



Die Kirchheimer Schüler und Schülerinnen proben im Zirkuszelt für ihren großen Auftritt.

Foto: Helmut Anton Pangerl

## Zirkus: 350 Stars in der Manege

Projektwoche an der Schule auf dem Laiern soll die Gemeinschaft stärken

### KIRCHHEIM

VON CHRISTINA KEHL

Gut möglich, dass die nächste große Zauberkünstlerin in Las Vegas oder die künftigen Akrobaten im Cirque du Soleil gerade in Kirchheim ihre ersten Auftritte haben: Beim Zirkusprojekt der Schule auf dem Laiern heißt es für rund 350 Kinder der Klassen 1 bis 8: Vorhang auf und Manege frei! Seit diesem Montag laufen die Proben, gestern fanden die ersten beiden Vorstellungen vor Familie, Freunden und Kindergartenkindern statt. Auch heute gibt es nochmals zwei Aufführungen.

Die Stimmung bei der Generalprobe am Freitagmorgen könnte ausgelassener nicht sein: Schon von Weitem hört man lautes Jubeln, Applaus und Anfeuerungsrufe aus dem Zirkuszelt, das auf einer Wiese an der Ecke Hohensteiner Straße/Strombergstraße steht. In der Manege proben die Akrobaten, Clowns, Zauberkünst-

ler und Artisten ein letztes Mal vor ihrem ersten großen Auftritt. Die Jungen und Mädchen jonglieren mit langen Stäben, werfen sie hoch in die Luft, sich gegenseitig zu – und fangen sie scheinbar mühelos wieder auf. Sie lassen sich kopfüber von langen roten Tüchern hängen, die an der Spitze des Zirkuszelts befestigt sind. „Mohammed! Mohammed! Mohammed!“, feuern die Mitschüler einen Jungen mit lauten Rufen an, der sich am roten Tuch emporschlingelt. Lauter Jubel brandet auf, als er es geschafft hat.

Es wirkt so, als wäre hier eine große Zirkusfamilie zusammen. Und genau das ist ein wichtiges Ziel des alle vier Jahre stattfindenden Projekts, wie Rektorin Simone Brett erklärt: Es gehe um die Gemeinschaft, das Miteinander und das Füreinander. Das sei jetzt besonders wichtig nach den zwei schwierigen Corona-Schuljahren. Junge und ältere Kinder sind immer in einer Gruppe, helfen und

unterstützen sich gegenseitig. Im Vorfeld konnten sich die Schülerinnen und Schüler aussuchen, mit welchem Stück sie auftreten wollten: Jonglage, Zauberei, Pantomime, Trapez, Seilspringen, Clownerie und vieles mehr stand zu Auswahl.

„Jeder macht es so gut, wie er kann, und gibt sein Bestes“, beschreibt Simone Brett die Motivation. Unterstützt werden die Kinder dabei von den Zirkuspädagogen des Freiburger Mitmachzirkus Abeba, ihren Lehrkräften und einigen Eltern.

Ein Höhepunkt ist die Feuer-show: Die Schüler jonglieren und balancieren mit brennenden Fackeln, es qualmt gewaltig und zum Abschluss gibt es sogar kleine Feuerfontänen. Lauter Beifall, Jubelschreie. Die Zirkuskünstler verbeugen sich, winken ins Publikum und drehen eine letzte Runde durch die Manege, bevor sie hinter dem blauen Samtvorhang verschwinden. Wie die Profis.

Neckar- und Enzobach, 16.7.22